

## Solidarität in der Schule

## Zwei Dilemmageschichten

**Klasse:** ab 3. Klasse

**Dauer:** 1 Schulstunde

**Material:** Dilemmageschichten zum Vorlesen

Die zwei Geschichten vermitteln ein erstes grundlegendes Verständnis von Solidarität. In beiden werden die Schüler\_in-

nen vor Dilemmata gestellt, in denen sie die Solidarität für ihre Mitschüler\_innen gegenüber anderen Gefühlen, Gefahren und moralischen Normen abwägen müssen. Die Lehrkraft liest ein Dilemma vor, die Schüler\_innen vollziehen die Geschichte in einem Rollenspiel nach und diskutieren die Impulse im Sitzkreis.

### 1. Kurzes Dilemma: Arne

Es ist Mittwoch und große Pause. Arne und Navid gehen gemeinsam auf den Pausenhof. Sie beeilen sich, um als erste bei den Schaukeln zu sein. Enttäuscht stellen sie fest, dass die Schaukeln schon durch Sechstklässlerinnen besetzt sind. Sie stellen sich an und warten. Aber die Sechstklässlerinnen machen gar keine Anstalten, andere Kinder auf die Schaukeln zu lassen, sondern quatschen und scherzen miteinander. Irgendwann wird es Navid zu bunt. Er ruft: »Bitte lasst uns auch mal schaukeln! Die Pause ist gleich um!« Daraufhin springt eine der Sechstklässlerinnen herunter und stellt sich vor Navid. Sie sagt: »Du willst schaukeln, du kleiner Wicht?

Siehst du nicht, dass wir noch nicht fertig sind?« Unsanft schubst sie Navid, so dass dieser hinfällt. Und dann fängt das stärkere Mädchen an, in den Sand zu treten, so dass Navid den aufspritzenden Sand ins Gesicht bekommt. Die Große lacht und macht immer weiter. Arne schaut wie gelähmt zu. Er weiß nicht, was er tun soll. Er hat definitiv Angst vor der Sechstklässlerin, weil sie viel stärker und größer ist. Er möchte jedoch Navid helfen. Navid ist sein bester Freund. Einen Lehrer oder eine Lehrerin kann er gerade nicht sehen. Außerdem möchte er Navid in der jetzigen Situation nicht alleine lassen, um Hilfe zu holen.

### Impulse

- Was kann Arne tun?
- Wie kann er sich solidarisch gegenüber Navid verhalten?
- Hat in einer solchen Situation Solidarität Grenzen?

## 2. Langes Dilemma: Darja

Darja ist aufgeregt. Heute steht die Geschichtsarbeit an. Sie hat viel dafür gelernt. Geschichte ist nicht wirklich ihr Lieblingsfach. Ständig geraten in ihrem Kopf die historischen wichtigen Zahlen und Ereignisse durcheinander. Dennoch will sie die Arbeit gut schreiben. Vor dem Schultor wartet schon ihre beste Freundin Thea auf sie. Thea ermutigt Darja und sagt ihr, dass sie sich keine Sorgen zu machen braucht. Auf Thea ist eben immer Verlass. Gemeinsam gehen sie in den Klassenraum. Frau Schröder ist schon da. Als es zum Stundenbeginn klingelt, begrüßt Frau Schröder die Kinder. Danach teilt sie die Geschichtsarbeit aus. Als auf jedem Tisch ein Exemplar liegt, dürfen die Kinder die Arbeit umdrehen und anfangen, die Aufgaben zu bearbeiten. Darjas Aufregung fängt an, sich zu legen. Zügig kann sie die Fragen abarbeiten, so dass am Ende der Stunde noch Zeit übrig ist, alle ihre Antworten zu kontrollieren. Nachdem sie damit fertig ist, schaut sie durch den Klassenraum und ihr Blick verweilt auf Thea, die schräg vor ihr sitzt. Aber was macht Thea denn da? Ein kleiner ausgerollter Zettel liegt auf ihrem Platz. Hektisch blickt sie immer wieder zwischen dem Platz, an dem Frau Schröder sitzt, und dem kleinen Zettel hin und her. Dann schreibt sie etwas in ihre Geschichtsarbeit und rollt den kleinen Zettel zusammen, den sie in ihrer Mappe verschwinden lässt. Hat Thea etwa von diesem kleinen Zettel abgeschrieben und gar nicht für die Arbeit gelernt? Warum hat sie ihr das nicht erzählt? Sie erzählen sich doch sonst alles! In diesem Augenblick treffen sich Darjas und Theas Blicke. Schnell schaut Darja weg und tut so als ob sie sich auf ihre Arbeit konzentriert.

Zum Pausenläuten sammelt Frau Schröder die Geschichtsarbeiten ein. Darja ist enttäuscht von Thea. Zum

einen haben sie und Thea eigentlich keine Geheimnisse voneinander, zum anderen darf man nicht abschreiben. Frau Schröder hat extra vor Beginn der Arbeit gesagt, dass man bei einem Betrugsversuch eine 6 bekommt, weil es unfair den Kindern gegenüber ist, die für die Arbeit viel und lange gelernt haben. An diesem Tag verbringt Darja die Pausen mit Alice und Leonardo. Thea sitzt allein an ihrem Platz oder steht abseits auf den Pausenhof. Auf dem Nachhauseweg überlegt Darja, ob sie Thea einfach auf den Zettel ansprechen sollte. Vielleicht stand auf diesem etwas ganz anderes? Am nächsten Tag steht Thea nicht vor dem Schultor, sie sitzt an ihrem Platz, als Darja in die Klasse kommt. Frau Schröder eröffnet den Unterricht und sagt, dass sie die Arbeiten schon kontrolliert hat. Sie fängt an, sie auszuteilen. Darja ist sehr aufgeregt, als sie an die Reihe kommt. Dann freut sie sich sehr. Sie hat eine 2+ geschafft. Frau Schröder scheint auch sehr zufrieden. Bei Thea bleibt Frau Schröder stehen und lobt sie sehr. Die Kinder sollen applaudieren, denn Thea hat eine 1 für ihre Arbeit erhalten. Darja kann sich darüber nicht wirklich freuen. Thea sieht auch ein bisschen verunsichert aus. Ihr Lächeln scheint nicht ganz echt zu sein. Darja weiß nicht, wie sie sich gegenüber Thea verhalten soll. Sie findet es ungerecht, dass Thea eine 1 hat und sie eine 2, obwohl sie das ganze Wochenende gelernt hat und nicht auf den Spielplatz gegangen ist. Thea hat die 1 ja nur erhalten, weil sie abgeschrieben hat von ihrem Spickzettel. Darja könnte es Frau Schröder sagen, aber dann würde Thea riesigen Ärger von ihr und ihren Eltern bekommen. Sie wäre bestimmt nie mehr Darjas Freundin. Dennoch ist und bleibt es ungerecht, findet Darja.

### Impulse

- Darf man seine beste Freundin verraten?
- Muss man in jedem Fall die Wahrheit sagen und Ungerechtigkeiten aufklären?
- Hört bei Ungerechtigkeit die Solidarität gegenüber Freund\_innen auf?